



Aktionstag: Offene Kirchen in historischen Stadtkernen (er)leben Samstag, 22.10.2005

Jüterbog – Nikolaikirche, Liebfrauen- kirche und Mönchenkloster

Kontakt / Ansprechpartner

Herr Katterwe
03372 - 463141

Objektbeschreibung

Sankt Nikolai-Kirche

Die Nikolai-Kirche wurde vom 14. bis 16. Jahrhundert als eine Backsteinhallenkirche errichtet. Von ihrer Kanzel aus predigte bereits Thomas Münzer: „Die Gewalt soll gegeben werden dem gemeinen Volk.“ Der „Tetzelkasten“ ist hier aufbewahrt: eine mächtige Truhe für die Einnahmen des Ablasspredigers. Die Kirche beherbergt außerdem einen 600 Jahre alten Taufstein, Gemälde und Schnitzfiguren um 1430 sowie Wand- und Deckenmalereien aus dem 14. und 15. Jahrhundert. Ihre Doppelturmfassade bestimmt die Silhouette der Stadt.



Liebfrauenkirche

Die Liebfrauenkirche wurde gegen 1160/70 errichtet und im 13. Jahrhundert vergrößert. Sie ist damit das älteste erhaltene Bauwerk der Stadt. Die Seitenschiffe wurden um 1800 abgetragen. Die Kirche beherbergt eine Renaissance-Kanzel sowie eine Wagnerorgel von 1737.

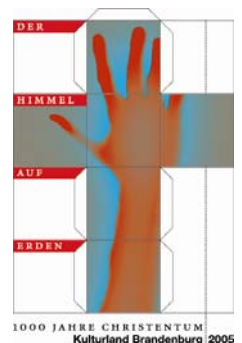
Mönchenkirche

Die Mönchenkirche wurde von 1480 bis 1510 errichtet. Sie besteht aus einer dreischiffigen Backsteinhalle mit einschiffigem Chor. Früher war sie Teil des Franziskanerklosters. Auch sie beherbergt eine Renaissance-Kanzel sowie Gewölbemalereien aus dem 16. Jahrhundert. Im Klostergebäude kam 1895 der berühmte Pianist Wilhelm Kempff zur Welt. Heute dient die Kirche als Bibliothek und Konzert- und Theaterspielstätte (TUK).

Programmablauf (Änderungen vorbehalten)

11:00 bis 17:00 Uhr	Kirchenführungen in der Nikolaikirche, der Liebfrauenkirche sowie dem Mönchenkloster
------------------------	--

Altlandsberg
Angermünde
Bad Freienwalde (Oder)
Beelitz
Beeskow
Belzig
Brandenburg a.d. Havel
Dahme
Gransee
Herzberg (Elster)
Jüterbog
Kremmen
Kyritz
Lenzen (Elbe)
Luckau
Mühlberg/Elbe
Nauen
Neuruppin
Peitz
Perleberg
Potsdam
Rheinsberg
Templin
Treuenbrietzen
Uebigau-Wahrenbrück
Werder (Havel)
Wittstock/Dosse
Wusterhausen/Dosse
Ziesar



1000 JAHRE CHRISTENTUM
Kulturland Brandenburg 2005

Dieses Projekt wird
unterstützt durch:

